



Eine erfüllende Partnerschaft bis ins Alter: Das wünschen sich viele.

Foto: dpa/Patrick Pleul

„Die Schnauze voll von den Falschen“

Filderstadt/Hohenheim Keine Wertschätzung, Unverbindlichkeit oder schon vergeben: Katerina Struhovska hatte viele schlechte Erfahrungen mit Männern. Nun bietet sie Seminare an, in denen sie Frauen helfen will, den Traummann zu finden. Im Interview erläutert sie, wie das geht.

Es ist ein ungewöhnliches Seminar, das am Wochenende, 25. und 26. Mai, für Frauen im Hohenheimer Tagungszentrum angeboten wird: „The Diamond Love Key – der Schlüssel zu deiner Traumpartnerschaft“, heißt es. Seminarleiterin Katerina Struhovska aus Filderstadt erklärt, was dahinter steckt.

Frau Struhovska, haben nur Frauen Beziehungsprobleme? Oder warum ist Ihr Seminar nicht auch für Männer?

Nein, Männer haben ganz ähnliche Themen wie Frauen. Ich habe mich aber auf Frauen spezialisiert und will in dem Seminar einen geschützten Raum schaffen, in dem sich die Frauen öffnen können und auch von schlechten Erfahrungen mit Männern berichten können. Das gelingt besser, wenn keine Männer dabei sind.

Was sind das für Frauen, die Ihre Hilfe in Anspruch nehmen?

Die meisten Frauen sind über 40 und haben schon viele erlebt. Oft haben sie die Schnauze voll davon, immer an die Falschen zu geraten.

Wer sind „die Falschen“?

Das sind zum Beispiel Männer, die die Frau an ihrer Seite nicht liebevoll und wertschätzend behandeln. Oder die, die unverbindlich sind, sich nicht binden wollen oder sogar schon vergeben sind. Oder welche, die Frauen schlecht behandeln

und die ihre Partnerin nicht sehen. Viele meiner Klientinnen haben nicht-liebevolle und toxische Partnerschaften hinter sich, in denen sie ausgenutzt oder betrogen wurden.

Wie können Sie diesen Frauen helfen?

Frauen um die 40 oder 50 haben schon einiges erlebt und bauen eine Art Schutzmauer um ihr Herz herum, sodass niemand mehr an sie herankommt. Ich helfe den Frauen dabei, wieder einen Zugang zu sich selbst zu finden und ihre Herzen zu heilen. Deshalb geht es im Seminar auch darum, aufzuräumen mit negativen Glaubenssätzen und Blockaden. Das mache ich unter anderem mit Energiearbeit – man kann es auch geführte Meditation nennen.

Wie wurden Sie zu einer „Herzheilerin“?

Ich bin selbst früher oft an unverbindliche Männer gestoßen, hatte einige gebrochene Herzen und habe mich gefragt, was mit mir falsch war und was ich tun kann, um endlich den Traummann zu finden. Daraufhin habe ich eine Ausbildung zum Transformations-Coach und zur spirituellen Heilerin gemacht und dabei bei mir selbst im – wie ich es nenne – „emotionalen, mentalen und spirituellen Keller“ aufgeräumt. Dadurch habe ich meinen Traummann gefunden, wir haben eine leidenschaftliche und erfüllende Beziehung. Ich habe erkannt: Wenn man eine glückliche Beziehung führen will, muss man sich

vor allem mit sich selbst tiefgründig auseinandersetzen und das eigene Herz heilen. Und das möchte ich an so viele Menschen wie möglich weitergeben.

Was sind Ihrer Ansicht nach die typischen Fehler von Frauen beim Kennenlernen und in Beziehungen?

Viele Frauen haben die Einstellung: ‚Sobald ich einen Mann habe, wird alles gut.‘ Der Partner wird als Retter und Lebensmittelpunkt betrachtet. Dadurch entstehen eine emotionale Abhängigkeit und ein Ungleichgewicht, was dem anderen oft zu viel wird. Übrigens können auch Männer emotional abhängig werden. Es ist für beide wichtig, ein selbsterfülltes Leben zu führen.

Würden Sie sagen, dass es heutzutage schwieriger ist als früher, eine gute Partnerschaft zu führen?

Wir leben in einer materialistischen Konsumgesellschaft, in der alles sehr austauschbar und schnelllebig ist. Das überträgt sich auch auf die Partnerwahl: Wenn irgendetwas nicht passt, sucht man sich eben jemand Neuen. Zugleich wissen viele heutzutage nicht mehr, wie sie eine richtige Frau oder ein richtiger Mann sein können. Aber in einer Partnerschaft sehnen sich die allermeisten Menschen nach



Katerina Struhovska ist Coach, spirituelle Heilerin und Mentorin. Foto: z

einem männlichen Mann, beziehungsweise einer weiblichen Frau.

Und da hilft Ihr Seminar?

Ja, denn wir bekommen nicht beigebracht, wie man eine erfüllende Partnerschaft führt: im Elternhaus eher nicht, in der Schule oder später sowieso nicht. Ich finde allerdings, dass eine erfüllen-

de Partnerschaft der größte Erfolg im Leben ist – zugleich aber auch das Schwierigste. Man wird nie so sehr mit seinen eigenen Schwächen und Ängsten konfrontiert.

Das Seminar kostet 750 Euro, für Frühbucher 597 Euro. Das ist eine stolze Summe für zwei Tage...

In den Kosten ist die Vollpension inbegriffen. Mir war es wichtig, dass sich die Frauen komplett auf das Seminar konzentrieren können und sich nicht um die Verpflegung Gedanken machen müssen. Und im Vergleich zu vielen anderen Seminaren ist es nicht teuer. Wir investieren Unmengen Geld in Urlaube, Autos und Klamotten – aber nicht in uns selbst. Wer aber eine erfüllende, leidenschaftliche Partnerschaft führt, ist weniger krank, heilt schneller und ist stabiler auf allen Ebenen.

Das Gespräch führte Julia Bosch.

Dieter-Wahl-Bürgerpreis

Ehrung für drei Menschen

Sillenbuch Drei Menschen aus dem Stadtbezirk haben bei der Jahresbegegnung der CDU Sillenbuch den Dieter-Wahl-Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement verliehen bekommen. Andrea Schatz ist für ihren Einsatz für den Kindersport im Turn- und Sportverein Heumaden geehrt worden. Dort setzt sie sich seit mehr als 37 Jahren ein. Darüber hinaus engagiert sich Schatz in vielerlei Hinsicht im Stadtteil. Erwin Beck hat den Preis für seinen Einsatz beim SV Sillenbuch erhalten. Seit über 40 Jahren verantwortet er die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. Als Dritter durfte sich Klaus Stadelmaier über die Auszeichnung der CDU freuen. Stadelmaier leitet seit sieben Jahren die Begegnungsstätte Heumaden, die sich mit rund 11 000 Besuchern im Jahr großer Beliebtheit erfreut. Der Dieter-Wahlpreis wird seit 2006 verliehen. Insgesamt sind mit dem nach dem verstorbenen Heumadener Dieter Wahl benannten Preis 36 Einzelpersonen und Gruppen geehrt worden. *ana*

Bernsteinwiese

Stadtrat korrigiert Stellungnahme

Heumaden Die Bernsteinwiese ist seit jeher eine Gemeinbedarfsfläche. Immer wieder kommen Ideen auf, dort zum Beispiel eine Schule oder einen Kindergarten zu bauen. Anwohner wehren sich dagegen. Unsere Zeitung hatte die politischen Gruppierungen schriftlich um eine Stellungnahme zur Bernsteinwiese gebeten. Die SÖS schrieb: „Eine lokale Kita, eventuell auch Altenwohnanlage, ist unter Beibehaltung eines genügend großen Freiraums für Sport und Spiel vorstellbar.“ Der SÖS-Stadtrat Luigi Pantisano korrigiert diese Aussage nun und schreibt: „Die sogenannte Bernsteinwiese ist nicht für die dort geplante Freie Aktive Schule geeignet, weil der große Einzugsbereich der FAS mehr Verkehr nach Heumaden über der Straße bringt. Der große Freiraum für Sport und Spiel für Kinder und Jugendliche ist zu erhalten.“ *red*

Peter-Alexander Schreck

Bezirksvorsteher feiert 60. Geburtstag

Sillenbuch Der Sillenbucher Bezirksvorsteher Peter-Alexander Schreck hat einen runden Geburtstag gefeiert. Am 24. April ist der gebürtige Esslinger 60 geworden. Dafür gab's in der jüngsten Sitzung des Bezirksbeirats Glückwünsche und ein hochprozentiges Geschenk vom Gremium.

Peter-Alexander Schreck ist im November 2001 vom Stuttgarter Gemeinderat zum Bezirksvorsteher gewählt und im März 2002 in sein Amt eingeführt worden. Zuvor hatte der Diplom-Verwaltungswirt Stationen bei der Stadt Stuttgart, bei der Landesregierung und zuletzt als stellvertretender Leiter der Stabsstelle des Oberbürgermeisters durchlaufen. *car*

Upcycling-Ausstellung

Bilder auf Kisten gebrannt und gemalt

Degerloch Der gebürtige Libanese Ismael Younis hat seine ganz eigene Art des Upcyclings gefunden. Dabei handelt es sich um kreative Ideen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, einem neuen Nutzen zuzuführen. Younis, der im Krieg von Minen schwer verletzt wurde und 1993 nach Deutschland geflüchtet ist, brennt und malt Bilder auf alte Obstkisten. Seine Werke zu sehen an mehreren Orten in Stuttgart sind an. Von Dienstag, 21. Mai, an stellt Younis in der Stadtteilbücherei aus, diese ist im Berolina-Haus, Löffelstraße 5. Die Bilder sind bis 29. Juni zu sehen. *ana*

Inklusion

Gemeinsam kochen

Plieningen Die Abteilung Bunt des Plieninger Bürgervereins lädt am Dienstag, 21. Mai, zum inklusiven Kochabend ein. Die Teilnehmer bereiten Frankfurter grüne Soße mit Kartoffeln sowie Vanillecreme mit Erdbeersahne zu, anschließend wird gemeinsam gegessen. Los geht es um 18 Uhr in der Schulküche der Körschtalschule, Paracelsusstraße 44. Interessierte sollten sich schnellstmöglich telefonisch unter 0711/5 07 13 72 oder per Mail an lang-privat@gmx.de anmelden, maximal 20 Personen können teilnehmen. *jub*

Damit es den Bienen bald besser geht

Heumaden Dass es um Insekten nicht gut bestellt ist, wissen auch die Kinder, die nun etwas dagegen getan haben. *Von Jacqueline Fritsch*

Erst sägen, dann bohren, tackern und kleben – die zwölfjährige Cecilia ist in Nullkommanichts fertig mit dem Grundgerüst ihres Bienenhotels. Umso mehr Zeit bleibt für Gestaltung des Inneren. „Ich will möglichst viele verschiedene Abteile machen, damit unterschiedliche Arten von Bienen reingehen“, sagt sie und klebt unten rechts einen kleinen Holzblock in den Kasten, der aussieht wie ein Haus. Daneben dicht an dicht Bambusröhrchen, darüber ein rundliches Stück Holz. Cecilia weiß auch schon, wo das Bienenhotel später hin soll: „Ich werde es im Garten an einen Ort stellen, wo auch viele Blumen wachsen.“

Neben Cecilia bauen an diesem Tag mehr als 20 Kinder sogenannte Bienenhotels. Initiatoren der Aktion sind das Umweltteam der evangelischen Kirchengemeinden

meinde Heumaden-Süd und das evangelische Jugendwerk Sillenbuch. „Speziell auf Bienen einzugehen, hat sich angeboten, weil wir hier ja die Bienenweide haben“, erklärt Volker Ruta aus dem Umweltteam. Die Bienenweide ist eine kleine Blumenwiese vor der Gnadenkirche, sie soll laut Ruta unter anderem dafür werben, dass auch in privaten Gärten ein Plätzchen für Insekten geschaffen und nicht „alles mit Steinplatten zugepflastert“ wird. Für die Bastelaktion hat Ruta unzählige Holzplatten so zurechtgeschnitten, so dass die Kinder sie nur noch zu einem Häuschen zusammenschrauben müssen – natürlich mit Unterstützung des Umweltteams, des Jugendwerks und einiger Eltern.

Noah weiß noch nicht so richtig, wie er sein Bienenhotel gestalten will – er hat erst einmal Spaß am Bohren. Der Sechsjährige hält zwei Holzstücke zusammen, während sein Vater die Schraube hineindreht. Der hat fast noch mehr Spaß an der ganzen Sache als sein Sohn: „Mit so etwas Praktischem kann man den Kindern einfach hervorragend vermitteln, wie wichtig Bienen sind“, sagt er.

Dass an diesem Tag vor der Gnadenkirche so fleißig gehämmert und geschraubt wird, hätten die Organisatoren nicht ge-

dacht. „Wir haben am Anfang mit zehn Kindern gerechnet, dann haben wir auf 20 erweitert, und jetzt sind es 23 geworden“, sagt die Jugendreferentin Anja Lobmüller. Das Thema scheint also gut anzukommen. Laut dem Pfarrer Ingo-Christoph Bauer geht es derzeit auch im Gottesdienst um Umweltschutz. „Natürlich stehen wir gerne hinter so einem Thema“, sagt er. Das komme auch der Bastelaktion zugute. „Mit einem Pfarrer, der das unterstützt, ist so ein Projekt viel einfacher umzusetzen“, sagt Volker Ruta. Die Gemeinde hat laut Ruta einen Flyer an alle Stuttgarter

Kirchengemeinden geschickt mit der Bitte, den Umweltschutz zum Thema in ihren Gottesdiensten zu machen. Die vier Sillenbucher Gemeinden gehen da beispielhaft voran und werden jeweils eines der Bienenhotels bei sich aufstellen; den Rest dürfen die Kinder mit nach Hause nehmen.

Cecilia's Häuschen ist inzwischen fertig. Die Zwölfjährige ist zufrieden mit ihrer Arbeit. „Ich hoffe, dass ich damit einfach allgemein Insekten helfen kann, Nistplätze zu finden und dafür sorgen kann, dass es ihnen besser geht.“



Bienenhotels zu basteln macht Spaß – und ist für einen guten Zweck.

Foto: Jacqueline Fritsch



Foto: Jacqueline Fritsch

„Wir haben mit zehn Kindern gerechnet, jetzt sind es 23.“

Anja Lobmüller, Jugendreferentin